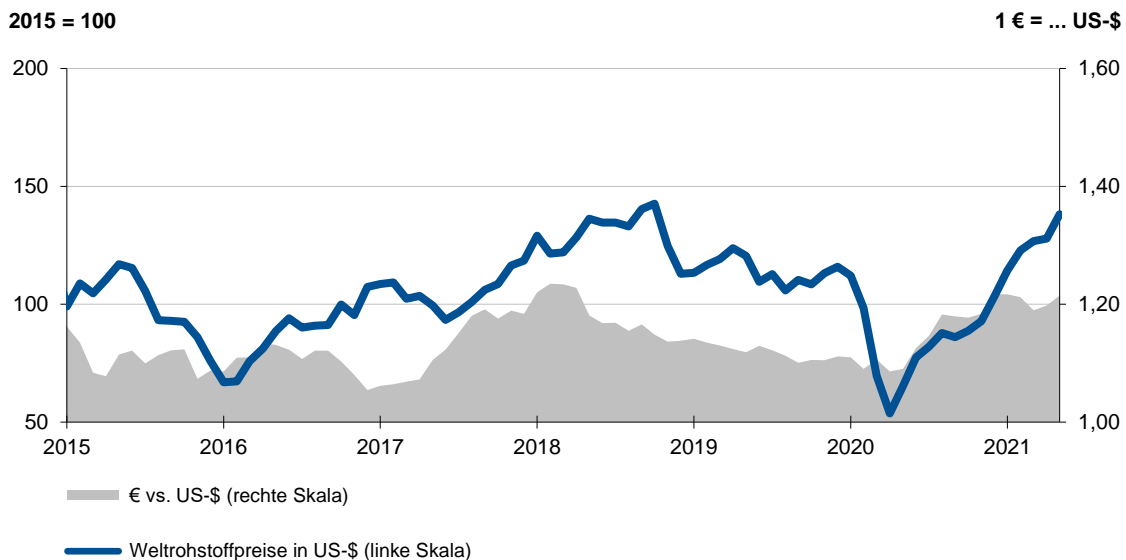


## Geht der Anstieg der Rohstoffpreise weiter?

### Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



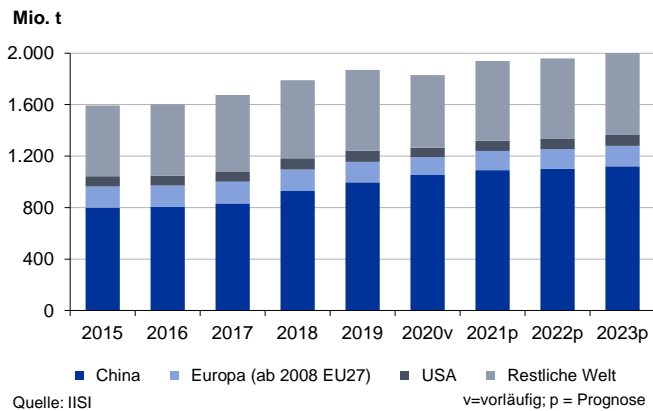
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise stiegen im Mai 2021 weiter kräftig an: Auf Dollarbasis erhöhten sich diese zum Vormonat um 8,1 %, was sich auch in fast allen Industrierohstoffen zeigte. Da der US-Dollar zum Euro weiter aufwertete, betrug der Anstieg in Inlandswährung 6,6 %. Die Hoffnung auf eine durch die Impferfolge sich belebende Weltwirtschaft und eine weiter knappe Marktversorgung beflügeln die Rohstoffpreise. Wir erwarten bis Ende des dritten Quartals 2021 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,22 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

## Stahlpreise

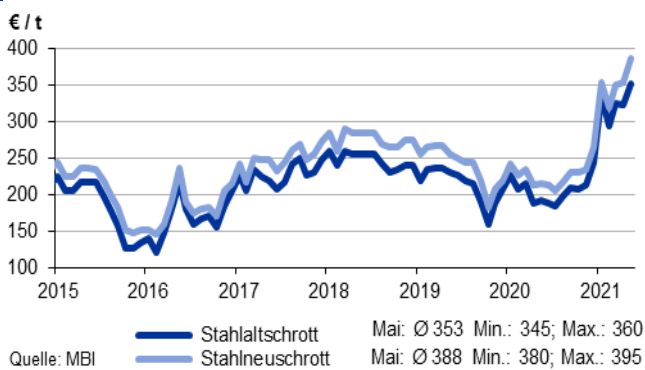
### Weltrohstahlerzeugung



### Markttrends

Bis Ende April 2021 expandierte die **Weltrohstahlproduktion** um 13,7 %. Für das Gesamtjahr sehen wir einen deutlich geringeren Zuwachs, da hier im Vergleichszeitraum der Lockdown in China erfolgte. **Chinas** Stahlausstoß lag um 15,8 % über dem Vorjahreswert: Das Land dürfte erneut über 1 Mrd. t Rohstahl erzeugen, welche primär im Inland verbleiben. Das Produktionsniveau in der **EU** zog um 11,6 % an, dasjenige in den USA erhöhte sich um 2,8 %. In der **Türkei** stieg der Ausstoß um 17 %. In **Deutschland** erwarten wir nach dem Anstieg von 9 % insgesamt eine Tonnage von 39 bis 40 Mio. t. Bei unserer gesamten Prognose gehen wir für 2021 weltweit **nicht von einem erneuten Lockdown im Verarbeitenden Gewerbe infolge der Corona-Pandemie aus**. Unsicherheiten sehen wir in Europa derzeit vor allem für Spanien und Frankreich. Insgesamt ist die europäische Marktversorgung in Q2 2021 weiter knapp.

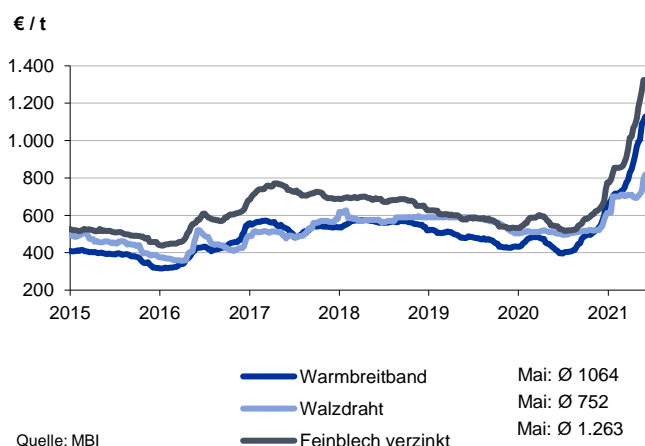
### Schrottpreisentwicklung



### Markttrends

Im Verlauf des **Mai 2021** zogen die Schrottpreise nochmals kräftig an. Durchschnittlich betrug der Anstieg rund 30 €/t gegenüber dem Vormonatsniveau. Die deutschen Stahlwerke verfügen weiter über gut gefüllte **Orderbücher**. Zudem kommen Impulse aus dem Exportgeschäft. Auch ist das **Aufkommen** bei etlichen Schrottsorten immer noch knapp, was den Neuschrottsorten einen leicht stärkeren Auftrieb bescherte. Da die Stahlwerke **in der Türkei** deutlich höhere Verkaufspreise durchsetzen konnten, schlug dies auch auf die Schrottpreise durch. Die **Eisenerz-Spotmarktpreise** erreichten am 10. Mai 2021 einen Rekordwert von 239 US-\$/t, um zum Monatsende auf 190 US-\$ zurückzufallen. Wir erwarten im **Juni 2021** eher eine **Seitwärtsbewegung der Schrottpreise** auf dem jetzigen Niveau und eine Entspannung im Juli und August.

### Stahlpreisentwicklung

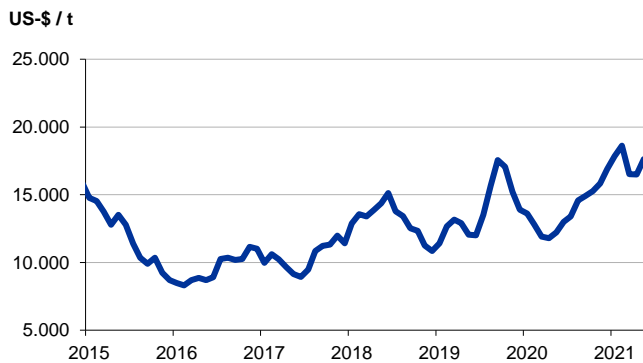


### Markttrends

Die **gute Auftragslage** vieler Stahlwerke erlaubte bei extrem knappem Angebot im Mai weitere kräftige Preisanhebungen. Der Höhenflug der Spotmarktpreise für Eisenerz frei China haben sich im Vorjahresvergleich verdoppelt. Der daraus resultierende **Margendruck auf die Stahlpreise** hat sich allerdings nach dem Abfallen am Monatsende leicht entspannt. Die Preise für **Warmbreitband** zogen im Durchschnitt um gut 160 €/t an, wobei eine Differenz von 135 €/t zwischen Monatsanfang und Monatsende lag. **Verzinkte Bleche** erhöhten sich bei anziehendem Zinkpreis im Mittel um 190 €/t. **Walzdraht** verteuerte sich dagegen im Monatsmittel um 7,6 %. Bei den europäischen Stahlpreisen erwarten wir den Höhepunkt der **Spotpreise** um die Jahresmitte 2021, die **Kontraktpreise** für das zweite Halbjahr dürften im Vergleich zum ersten Halbjahr um bis zu 50 % anziehen. Eine nachhaltige Preisumkehr erwarten wir in der **ersten Jahreshälfte 2022**, es sei denn, die Safeguard-Maßnahmen der EU würden kurzfristig komplett aufgehoben.

## Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

### Nickelpreisentwicklung



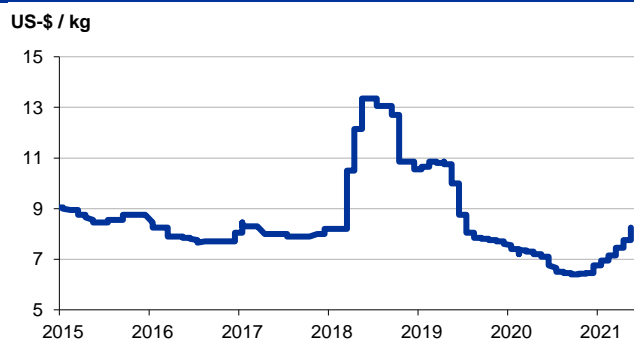
Quelle: MBI

28.05.2021: 17.843

### Markttrends

Obwohl sich die globale **Nickelminenproduktion** 2020 auf rund 2,5 Mio. t reduzierte, verzeichnete der Nickelmarkt einen **Angebotsüberschuss** von 108.000 t infolge einer niedrigeren Rostfrei-Produktion. Für 2021 sehen wir jedoch eine Erholung: Die Raffinadeproduktion und der Nickelverbrauch ziehen deutlich an, gleichwohl könnte sich ein Angebotsüberschuss von 45.000 t ergeben. Die **Nickelvorrate an der LME** sanken leicht und lagen Ende Mai 2021 bei 248.000 t. Zudem befinden sich noch 8.000 t an der **SHFE**. Ein höherer **Bedarf** resultiert primär aus der Produktion von **rostfreiem** Stahl sowie dem vermehrten Einsatz in Batterien für E-Vehicles. Allerdings bleibt der Absatz im Aerospace-Sektor auch 2021 schwach. Wir sehen den **Nickelpreis** vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung bis Ende Q3 2021 in einem Band von  $\pm 4.000$  US-\$ um 18.000 US-\$/t.

### Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



Quelle: MBI

Mai: 8,1

### Markttrends

Die seit Jahresanfang 2021 – auch in Europa – stark anziehende Rostfrei-Produktion führt auch zu einem **höheren Bedarf** an Ferrochrom (FeCr). Die Ankündigung von Importzöllen auf indische und indonesische Rostfrei-Produkte führt zu steigenden Orders bei europäischen Rostfrei-Produzenten. Für 2021 sehen wir einen um rund 8 % anziehenden Bedarf. Im zweiten Quartal 2021 erhöhte sich der **europäische FeCr-Benchmarkpreis** drastisch: Er liegt jetzt bei 1,56 US-\$/lb, ein Zuwachs von 32 %. Aufgrund einer knapperen globalen **Verfügbarkeit von Ferrochrom** zogen die **Spotmarktpreise** an. Dies sollte sich auch im Juni fortsetzen. Wir prognostizieren bis Ende Q3 2021 für den **Preis von Ferrochrom** eine Bewegung um die Marke von 8,00 US-\$/kg Reinchromgehalt. Zudem erwarten wir einen leicht geringeren **Benchmark-Preis** für das dritte Quartal 2021.

### Ferromolybdänpreisentwicklung



Quelle: MBI

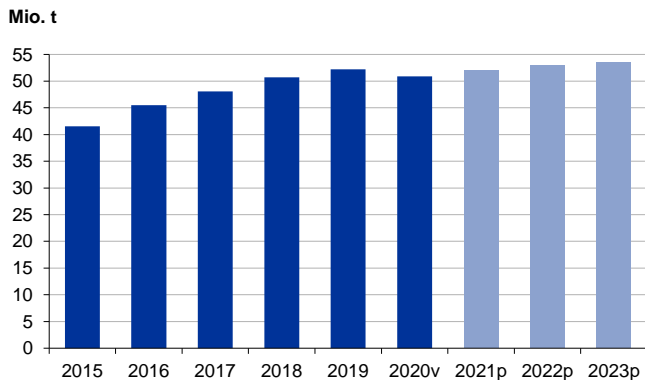
Mai: 30,5

### Markttrends

Im Gesamtjahr 2020 schloss der Molybdänmarkt mit einem **Angebotsüberschuss von rund 56 Mio. lb.** ab, obwohl sich die Nachfrage im Jahresverlauf in allen wichtigen Regionen belebte. Auch 2021 dürfte sich ein kleines Überangebot ergeben. Da Molybdän oft als **Kuppelprodukt in Kupferminen** anfällt, ist auch die Entwicklung des Kupferabbaus in Lateinamerika ein wichtiger Indikator für die Marktbalance. Hier erwarten wir jedoch einen Zuwachs im laufenden Jahr. Dieser **Anstieg** sollte etwas Druck von den Preisen nehmen. Insgesamt prognostizieren wir aber eine kräftige Nachfragebelebung vor allem auch für Ferromolybdän. Die Nachfrage aus der **Öl- und Gasexploration** dürfte sich nur sehr langsam beleben. Wir sehen bis Ende Q3 2021 den **Ferromolybdänpreis** bei rund 30 US-\$/kg mit einer Bandbreite von  $\pm 4,00$  US-\$/kg.

## Preise Rostfreier Stahl

### Produktion Rostfreier Stahl



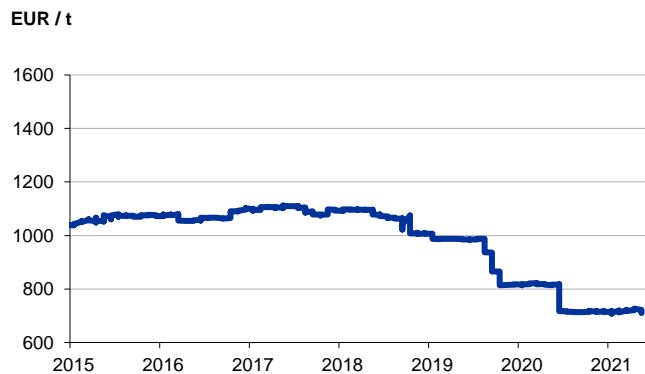
Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

### Markttrends

Im Gesamtjahr 2020 brach die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl um 2,5 % auf 50,9 Mio. t ein. Für 2021 sehen wir eine Erholung auf 52 Mio. t. Infolge der Lockdowns in China verminderte sich dessen Erzeugung im ersten Halbjahr 2020, am Jahresende stand jedoch ein leichter Zuwachs in den Büchern. Auch im laufenden Jahr wird China wieder ein Produktionsvolumen von über 30 Mio. t realisieren. In allen anderen Regionen waren niedrigere Volumina zu beobachten, derzeit erfolgt ein Zuwachs auf breiter Front. Probleme sehen wir weiter in Brasilien, Unsicherheiten bestehen auch für Indonesien: Die Covid 19-Infektionszahlen sollen deutlich über den offiziell ausgewiesenen Zahlen liegen. Aktuell wird in China über eine Produktionsumstellung für mehr Nachhaltigkeit durch den größeren Einsatz von Schrotten nachgedacht. Zudem würde das Land unabhängiger von den Vormateriallieferungen aus Indonesien und den Philippinen.

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



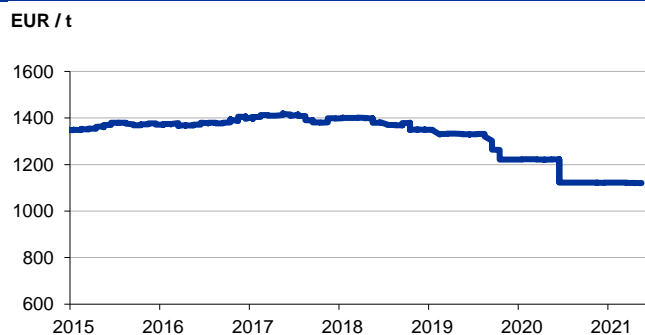
Quelle: MBI

31.05.2021: 710

### Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Die zuletzt wieder kräftig anziehenden Nickelnotierungen wurden von einem stark gestiegenen Ferrochrom-Benchmarkpreis begleitet. Die Legierungsmetallzuschläge für Juni 2021 ziehen je nach Güte zwischen 65 und bis zu 90 €/t an. Die Basispreise blieben dagegen unverändert konstant und wiesen keine nennenswerten Schwankungen auf. Allerdings dürften diese zukünftig wieder anziehen, da die gestiegenen Energiekosten sowie Erzpreise dies erfordern. Bei einer sich leicht belebenden Edelnachfrage sehen wir deshalb für die Basispreise von Flachstahl bis Ende des dritten Quartals 2021 einen Preisanstieg auf 775 €/t. Hinzuzurechnen sind jedoch die Legierungsmetallzuschläge. Entscheidend ist zudem, welche Safeguard-Maßnahmen die EU verhängen bzw. beibehalten wird.

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

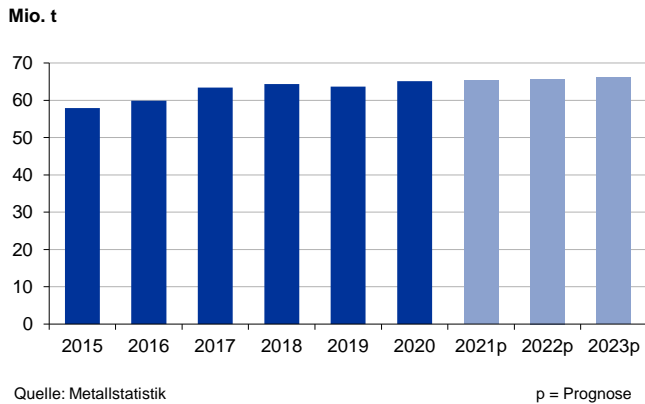
31.05.2021: 1.121

### Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die höheren Nickelnotierungen treffen sowohl auf deutlich anziehende Ferrochrom- als auch höhere Ferromolybdännotierungen. Daher steigen die Legierungsmetallzuschläge für Lieferungen im Juni 2021 gegenüber dem Niveau des Maiwertes um 90 bis 140 €/t an. Bei festeren Nickelpreisen dürften diese danach noch weiter anziehen. Die Nachfrage der Güten 1.4401 sollte 2021 auch von den besseren Aussichten im Maschinen- und Anlagenbau profitieren. Für die Basispreise sehen wir bis Ende Q3 2021 bei den Flachprodukten ein Preisniveau um 1.200 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge. Allerdings dürften auch hier Safeguard-Maßnahmen eine wesentliche Rolle spielen.

## Aluminiumpreise

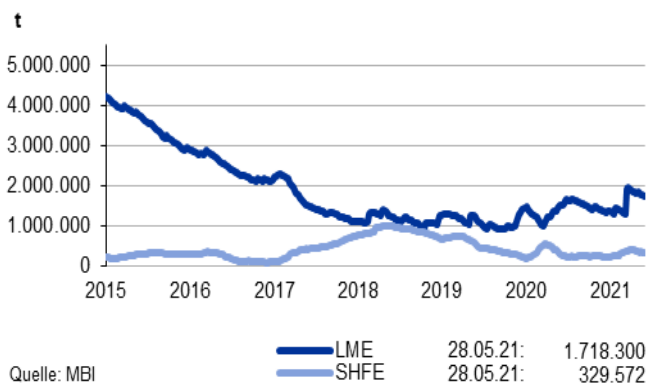
### Aluminiumproduktion



### Markttrends

Die weltweite **Primäraluminiumproduktion** zog in den ersten vier Monaten 2021 um 4 % an. Hauptträger war der Anstieg in **China** um knapp 7 %. Unverändert erwarten wir im Gesamtjahr **2021** im Vergleich zu 2020 einen leichten Produktionsanstieg auf rd. 65,5 Mio. t sowie 12,5 Mio. t Recyclingaluminium. Der starke Anstieg in **China** ist überzeichnet, da der Vergleichszeitraum 2020 das chinesische Neujahrsfest und den anschließenden Lockdown umfasste. Im **übrigen Asien** erfolgte ein Anstieg um 6,5 %, die **Golfregion** lag leicht unter Vorjahresniveau. In **Europa** erfolgte eine Seitwärtsbewegung. In **Nordamerika** sank die Erzeugung geringfügig, während der rückläufige Trend in **Lateinamerika** wohl gestoppt ist. Die Aussichten für den Aluminiumeinsatz in den **Abnehmerbereichen** sind weiter sehr positiv. In der **Pkw-Produktion** wird im laufenden Jahr ein Anstieg gegenüber 2019 von 8 kg pro Fahrzeug gesehen.

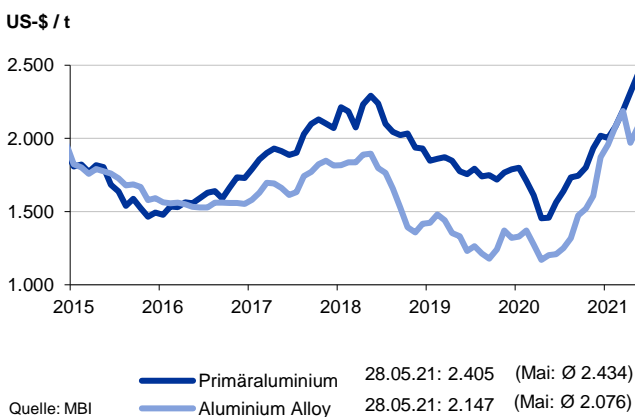
### Aluminium-Lagerbestände



### Markttrends

Die Lagerbestände von **Primäraluminium** an der **LME** haben sich auf 1,72 Mio. t zurückgebildet: An der **SHFE** stiegen diese leicht auf 330.000 t. In den Lagern der **Comex** befinden sich dagegen nur 31.000 t. Damit ist aber immer noch eine **gute Versorgung** gegeben. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 2.100 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von gut 9 Tagen. Derzeit baut vor allem China weitere Kapazitäten für Recyclingaluminium zur langfristigen Versorgungssicherheit des Marktes auf. Dies ist auch unter Nachhaltigkeitsaspekten sinnvoll, zumal bis 2027 je Pkw **weitere 24 kg Aluminium zusätzlich** zu der im laufenden Jahr eingesetzten Menge verwendet werden sollen. Der Lagerabbau bei Primäraluminium wird sich weiter fortsetzen. Dies begünstigt dann auch im dritten Quartal **2021 weiterhin feste Preise**.

### Aluminium-Preisentwicklung

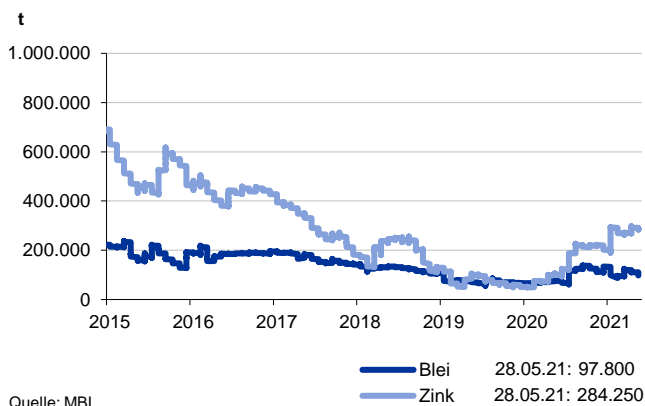


### Markttrends

Die **Primäraluminiumpreise** gingen im Verlauf des Mai 2021 weiter nach oben: Erste Erfolge von Covid 19-Impfungen und ein steigender Aluminiumbedarf verbunden mit einer deutlichen Entspannung des Handelskrieges zwischen den USA und ihren Partnern stimulierte. Die **investive Nachfrage** erhöhte sich kräftig: Die Zahl der Handelskontrakte nahm im Verlauf des Mai 2021 um über 23 % zu. Bis **Ende Q3 2021** erwarten wir daher eine Preisbewegung für den **Primäraluminiumpreis** um die Marke von 2.350 US-\$/t in einem Band von **+400 US-\$/t**. Die Preisdifferenz zur Notierung von **Recyclingaluminium** an der LME hat sich zuletzt wieder normalisiert. Unverändert erfordert der minimale Börsenbestand und die hohe Nachfrage eine höhere europäische **Recyclingaluminiumproduktion**. Im weiteren Jahresverlauf 2021 sehen wir tendenziell einen **Preisabstand** von um die 250 US-\$/t.

## Zink- und Bleipreise

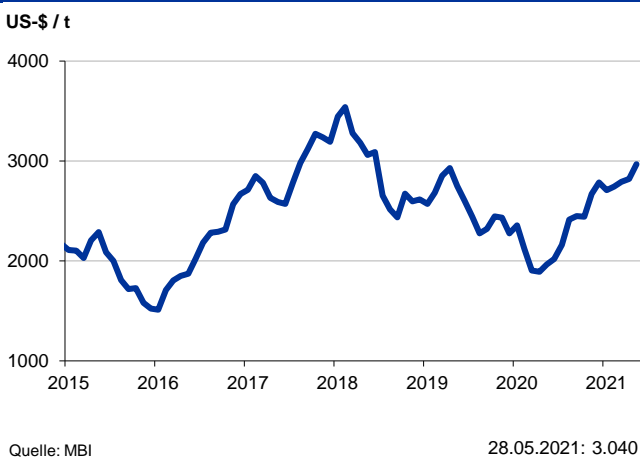
### Zink-/Blei Lagerbestände



### Markttrends

Die **Zink-Lagerbestände** an der LME betragen Ende Mai 2021 rund 284.000 t, diejenigen an der SHFE sanken kräftig auf 75.000 t: Grund war die Belebung der Bautätigkeit nach dem chinesischen Neujahrsfest. Der Bestand an der Comex ist mit 3.000 t vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen dem **Verbrauch** von gut **9 Tagen**. Diese sollten **2021 jedoch sinken**. Im Jahr 2020 hatte sich ein **Angebotsüberschuss** von 530.000 t ergeben. Die **Bleivorräte** an der LME reduzierten sich auf 98.000 t, die Bestände an der SHFE zogen auf gut 93.000 t an. Die Vorräte an der Comex sind mit 1.350 t weiter unbedeutend. Das absolute Niveau der Bleivorräte entspricht nur dem **Verbrauch von weniger als 6 Tagen**. Damit ist die Versorgungssituation bei Blei knapper. Der Markt hat 2020 mit einem **Angebotsüberschuss** von rd. 220.000 t abgeschlossen und dürfte 2021 ein Überangebot von rd. 100.000 t aufweisen.

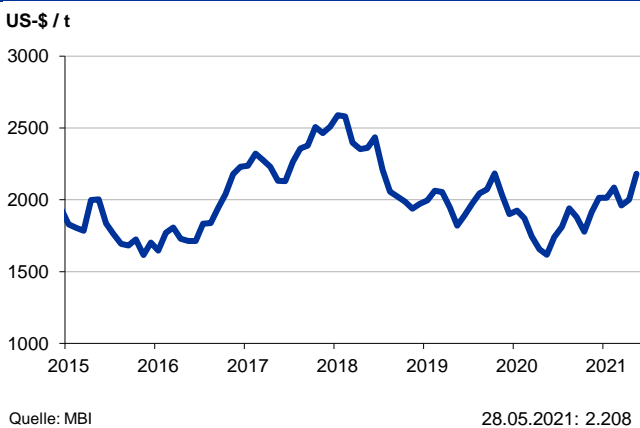
### Preisentwicklung Zink



### Markttrends

Im ersten Quartal 2021 stieg die **Zinkminenproduktion** um 6,2 %. Dies ist vor allem auf Produktionserhöhungen in einigen **Minen**, u. a. in Asien und Lateinamerika, zurückzuführen. Für 2021 wird eine deutliche Erholung der Minenproduktion mit einem Anstieg von knapp 6 % gesehen. Die **Raffinadeproduktion** zog in Q1 2021 um 3,7 % an. Der **Verbrauch** expandierte bis Ende März 2021 gegenüber dem Vorjahr um 10,3 % und dürfte sich 2021 wieder um 4,5 % auf über 13,8 Mio. t erhöhen. Der Verbrauchsanstieg erfolgte in allen Regionen. Impulse erhält Zink im laufenden Jahr primär von verzinkten Blechen und der Zinkchemie. Nach dem **Angebotsüberhang** von 530.000 t im Jahr 2020 dürfte sich dieser 2021 auf etwa 350.000 t reduzieren. Wir erwarten für den **Zinkpreis** daher bis Ende Q3 2021 eine Bewegung um 2.900 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von  $\pm 500$  US-\$.

### Preisentwicklung Blei

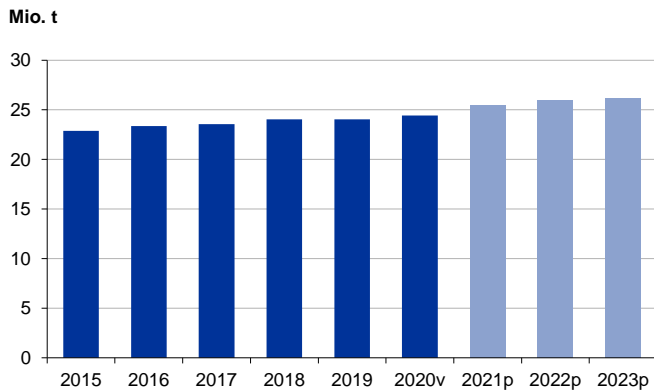


### Markttrends

Die **Bleimineralproduktion** stieg im ersten Quartal 2021 um 5,3 %. 2021 wird die globale Minenproduktion um gut 5 % anziehen, in Polen wird diese jedoch aufgrund einer Minenschließung fallen. Da heute über 60 % der gesamten Bleiproduktion aus **Recyclingmaterial** stammen, erhöhte sich die **Raffinadeproduktion** sogar um 9,7 %. Der **Verbrauch** wuchs um 10 %. Im Jahr 2021 erfolgt jedoch eine Erholung der Nachfrage auf knapp 12 Mio. t. Hierbei wird ein starker **Verbrauchsanstieg in Europa und Japan** gesehen, während dieser in Nordamerika schwächer ausfällt. Impulse kommen aus dem Batterieersatzgeschäft. Nachdem das Jahr 2020 mit einem Angebotsüberschuss von 220.000 t abschloss, dürfte 2021 das Angebot die Nachfrage um knapp 100.000 t übersteigen. Daher sehen wir für den **Bleipreis bis Ende des zweiten Quartals 2021** eine Bewegung um 2.150 US-\$/t mit einer Bandbreite von  $\pm 350$  US-\$ je Tonne.

## Kupferpreise

### Kupferproduktion



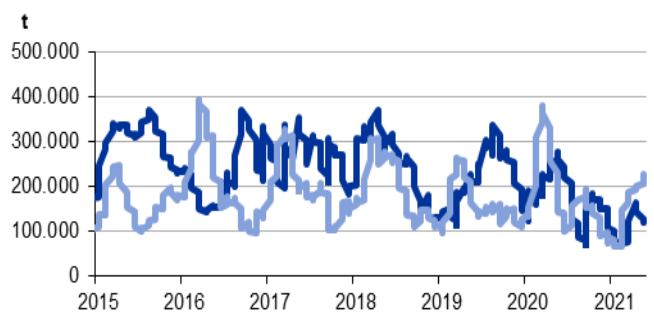
Quelle: Metallstatistik

v=vorläufig; p = Prognose

### Markttrends

Die globale **Kupferminenproduktion** konnte die Förderung bis **Ende Februar 2021** um 3,5 % ausweiten, obwohl Chile und Peru noch nicht auf Normalniveau abbauen. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen reduzierte sich um 0,6 %. **Indonesien** verbuchte einen Rekordzuwachs nach der Erschließung neuer Schichten in der Grasberg-Mine, aber auch die **Demokratische Republik Kongo** und die Mongolei erhöhten die Förderung deutlich. Die **Raffinadeproduktion** zog bei einer um 0,6 % höheren Kapazitätsauslastung um 2,9 % an, wobei die **Recyclingproduktion** aufgrund des geringen Schrottangebots stagnierte, aber durch höhere Primärproduktion überkompensiert wurde. Der Anstieg im weltweiten **Verbrauch** betrug 1,7 %. Erholung beim Verbrauch resultierte primär aus China. Jedoch wird auch in anderen Regionen (USA, EU, Japan) ein Verbrauchsanstieg gesehen. Der bisher entstandene **Angebotsüberschuss** von knapp 130.000 t dürfte bis Jahresende 2021 abgebaut werden und voraussichtlich in ein Defizit übergehen.

### Kupfer-Lagerbestände



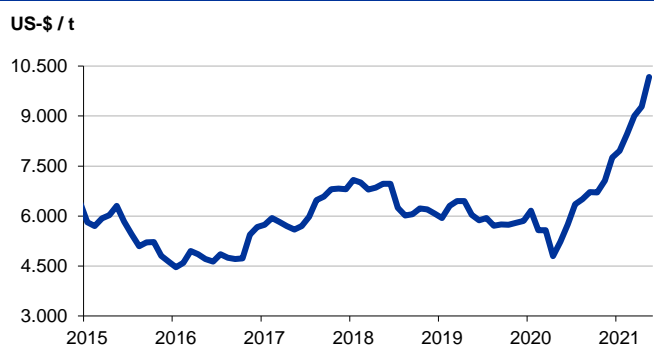
Quelle: MBI

— LME 28.05.21: 122.425  
— SHFE 28.05.21: 207.821

### Markttrends

Die **Kupfervorräte** an der **LME** reduzierten sich im Laufe des Mai 2021 auf rund 122.000 t. Dagegen stabilisierten sich die Lagerbestände an der **SHFE** bei rd. 208.000 t, während sich diese an der **Comex** reduzierten (61.000 t). Im dritten Quartal 2021 erwarten wir einen weiteren Abbau der Bestände, der vor allem in den asiatischen Lagerhäusern erfolgen dürfte. Die derzeit schwächere Förderung in **Chile und Peru** unterstützt dies. Ein Großteil der Volumina dient der Absicherung von **Finanztransaktionen**. Die weltweiten Vorräte reichen für den **Bedarf von gut 5 Tagen**. Nach dem Angebotsdefizit von 560.000 t im Jahr 2020 erwarten wir auch für das Gesamtjahr 2021 trotz anziehender Produktion ein **erneutes Angebotsdefizit** von rund 100.000 t. Ein balancierter Markt würde eine erhebliche Steigerung der Minenproduktion erfordern.

### Kupferpreisentwicklung



Quelle: MBI

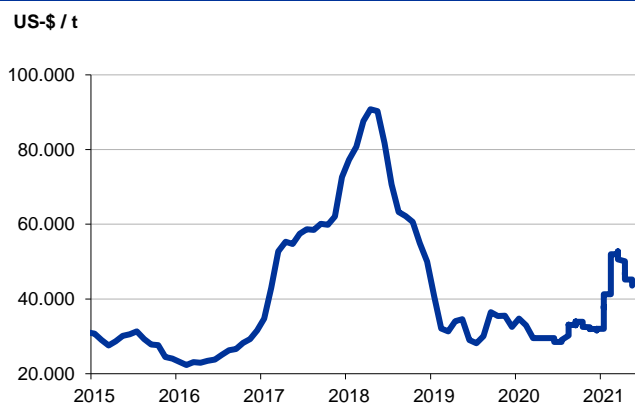
28.05.21: 10.160 (Mai: Ø 10.172)

### Markttrends

Der **Kupferpreis** sprang seit Jahresbeginn 2021 um über 2.000 US-\$/t nach oben. Im gesamten Jahresverlauf 2021 kommen **Nachfrageimpulse** vor allem aus der **Automobil- und Elektroindustrie**. Die Haupttreiber sind das verschärfte Klimaziel der EU und die angestrebte Energiewende verbunden mit dem Kohle- und Atomausstieg. In der Automobilindustrie wird der Trend zur **E-Mobility** verstärkt durch den Trend zum autonomen Fahren und einem vermehrten Elektronikeinsatz im Pkw. Noch gehen wir von einer sich 2021 weiter **normalisierende Kupferminenproduktion** aus, was preisdämpfend wirken dürfte. Preisentspannend wirkte sich im Mai 2021 die Entwicklung der **investiven Nachfrage** aus: Die Zahl der **Handelskontrakte** sank um 21,5 %. Bis Ende Q3 2021 erwarten wir ein **Preisniveau** von 9.500 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von  $\pm 1.200$  US-\$/t um diese Marke.

## Preistrends Kobalt/Magnesium/Titan

### Preisentwicklung Kobalt



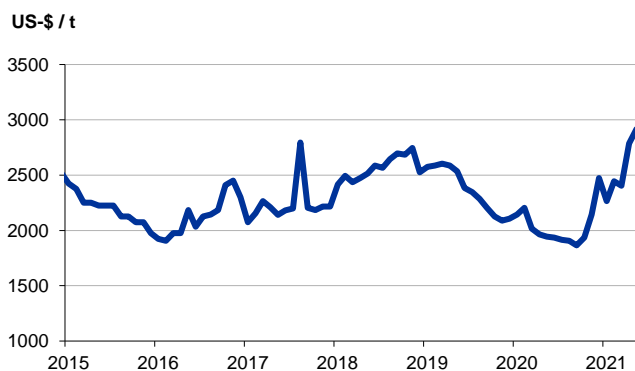
Quelle: MBI

Mai: 44.296

### Markttrends

Im Jahr 2020 lag die weltweite **Kobaltproduktion** bei rd. 145.000 t. Hauptproduzent war mit 96.000 t unverändert die **Demokratische Republik (DR) Kongo**. Trotz Pandemie bewegte sich die Nachfrage auf Vorjahresniveau, sodass 2020 erneut ein leichter Angebotsüberschuss zu verzeichnen war. Ein starker Anstieg aus der E-Mobility konnte signifikante Rückgänge bei der Nachfrage für andere industrielle Anwendungen kompensieren. Mittelfristig zieht die Nachfrage nach Kobalt vor allem seitens der **Batterieproduzenten** weiter an. In der gestiegenen Nachfrage aus der Batterieindustrie ist auch der wesentliche Treiber für die Preisentwicklung im ersten Quartal 2021 zu sehen. Eine Wiedereröffnung der seit November 2019 geschlossenen Mutanda-Mine in der DR Kongo könnte im Jahr 2022 erfolgen und zusätzliches Angebot schaffen. Wir erwarten bis zum Ende des dritten Quartals 2021 einen **Kobaltpreis** um 40.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von  $\pm 10.000$  US-\$/t.

### Preisentwicklung Magnesium



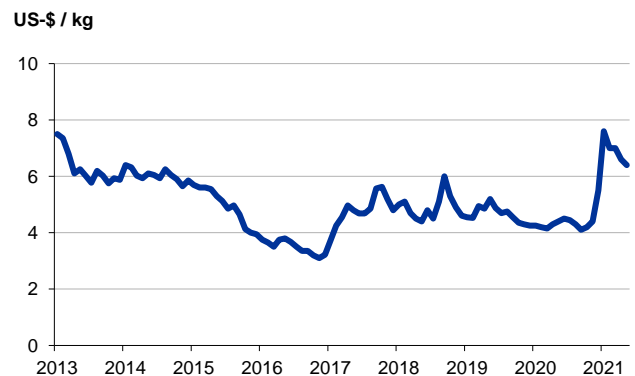
Quelle: MBI

Mai: 2.915

### Markttrends

Im Jahr 2020 sank Pandemie-bedingt die weltweite **Produktion** von Magnesium um rd. 11 %. Dabei entfiel über die Hälfte des Rückgangs auf China. Die Nachfrage war beeinflusst durch Produktionskürzungen in der Automobilindustrie. Weltweit soll die **Nachfrage** nach **Magnesium** bis 2030 um durchschnittlich bis zu 5 % p.a. wachsen. Grundsätzlich positiv wirkt hier der steigende Einsatz beim Druckguss in der Automobilindustrie, belastend wirkt der schwächere zivile Flugzeugbau. Insbesondere China strebt einen erheblichen Anstieg des Einsatzes im Pkw an. Wir sehen für den **Magnesiumpreis** bis Ende des **dritten Quartals 2021** eine Bewegung um das derzeitige Niveau von 2.900 US-\$/t mit einem Band von  $\pm 300$  US-\$/t.

### Preisentwicklung Ferrotitan



Quelle: MBI

Mai: 6,4

### Markttrends

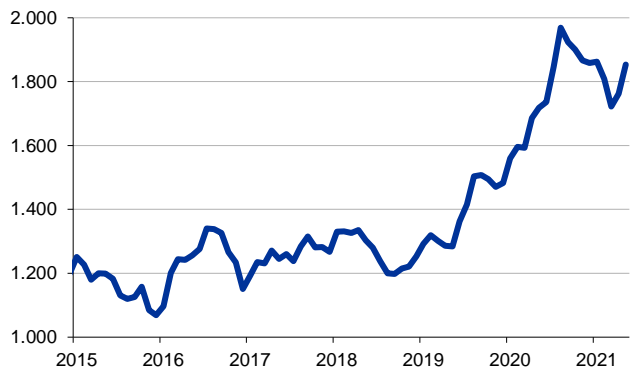
Der weltweite **Markt für Titan** wird negativ belastet von geringeren Bestellungen aus der **Aerospace-Industrie**, die unter dem Einbruch der zivilen Luftfahrt und dem hohen Bestand an nicht ausgelieferten Flugzeugen bei Boeing und Airbus leidet. Der Markt für **Ferrotitan** hingegen erhielt mit Jahresbeginn 2021 positive Impulse vor allem aufgrund der anziehenden Orders der Stahlindustrie sowie einer temporären Angebotsverknappung in einigen Minen. Die Nachfrage der Stahlindustrie wird auch im Verlauf des zweiten Halbjahres 2021 stabil bleiben. Auf der **Angebotsseite belastet** das geringere Aufkommen an Titan-haltigen Schrotten aus der Luftfahrtindustrie. Wir sehen für **Ferrotitan** bis Ende Q3 2021 einen Preis von 6,50 US-\$/kg mit einem Band von  $\pm 0,50$  US-\$/kg.



## Edelmetallpreise

### Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

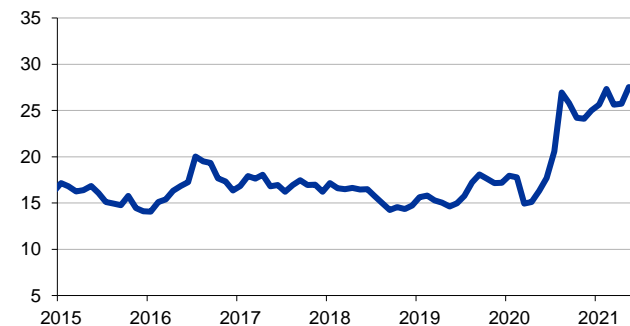
31.05.2021: 1.907

### Markttrends

Im ersten Quartal 2021 sank die Goldnachfrage um 23 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum und lag damit auf dem schwachen Niveau des vierten Quartals des Vorjahres. Wesentlicher Grund waren erneut **hohe Abflüsse bei Goldgedeckten Exchange Traded Funds (ETFs)**. Die Nachfrage nach Barren und Münzen (+36 %) stieg zwar getrieben durch Inflationserwartungen und das niedrigere Preisniveau auf das höchste Niveau seit dem vierten Quartal 2016. Insgesamt sank die investive Nachfrage aber um 71 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Höher hingegen fielen die **Schmucknachfrage** (+52 %) und diejenige aus dem **Technologiesektor** (+11 %) aus. Dagegen reduzierten die Zentralbanken ihre Goldkäufe um 23 % im Vergleich zum Vorjahr. Die **Minenproduktion stieg zwar um 4 %**, das Angebot insgesamt sank aber um den gleichen Wert aufgrund einer rückläufigen Recyclingproduktion. Wir sehen den **Goldpreis** bis zum Ende des dritten Quartals 2021 bei 1.800 US-\$/oz. in einem Band von  $\pm 400$  US-\$.

### Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

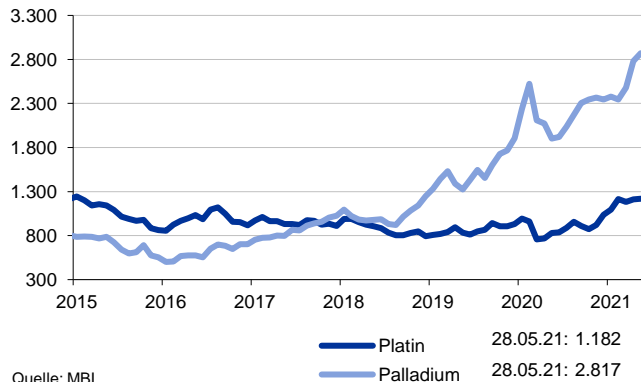
31.05.2021: 28,03

### Markttrends

Nachdem die Silbernachfrage im Jahr 2020 um 10 % gesunken ist, ist für das Gesamtjahr 2021 ein Anstieg um 15 % zu erwarten. Haupttreiber sind die **Schmucknachfrage** (+24 %) und diejenige aus dem **industriellen Bereich** (+8 %), mithin die Bereiche mit den stärksten Rückgängen im vergangenen Jahr. Innerhalb der industriellen Nachfrage sorgt die Photovoltaik weiterhin für Belebung. Positive Impulse kommen zudem von der Nachfrage nach Barren und Münzen sowie der **investiven Nachfrage** der ETFs, wenngleich letztere das Niveau des Vorjahres im Gesamtjahr 2021 deutlich unterschreiten sollte. Auf der Angebotsseite sehen wir nach dem Rückgang von 4 % im Jahr 2020 für das laufende Jahr einen **Anstieg von 8 %**, da sich die **Minenproduktion erholt** und **Silber-Recycling** auf dem gestiegenen Preisniveau **attraktiver** wird. Wir erwarten aufgrund **steigender Nachfrage** einen Silberpreis von 28 US-\$/oz. in einem Band von  $\pm 4$  US-\$ bis zum Ende des dritten Quartals 2021.

### Preisentwicklung Platin und Palladium

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

Platin 28.05.21: 1.182  
Palladium 28.05.21: 2.817

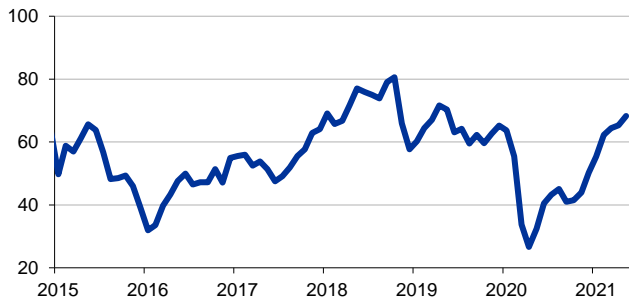
### Markttrends

Die **Platinnachfrage** übertraf im ersten Quartal 2021 erneut das sich erholende, aber weiterhin eingeschränkte Angebot. Für den Nachfrageanstieg sorgen insbesondere industrielle Anwendungen sowie die **Automobil- und Schmuckindustrie**. Auch die **Investitionsnachfrage** ist weiterhin hoch. Den Platinpreis sehen wir bis Ende Q3 2021 bei 1.150 US-\$/oz. in einer Bandbreite von 200 US-\$. Die gegenüber dem Vorjahr stark gestiegene **Palladiumnachfrage** insbesondere aus der Automobilindustrie sowie **Produktionsstörungen** in einer russischen Mine von Norilsk Nickel haben den **Palladiumpreis** Anfang Mai die Marke von 3.000 US-\$/oz. erreichen lassen, danach gab es eine schnelle Korrektur. Unverändert wird den Palladiummarkt auch im Jahr 2021 ein signifikanter **Nachfrageüberhang** kennzeichnen. Den Preis für Palladium sehen wir bis zum Ende des dritten Quartals 2021 bei 2.800 US-\$/oz. in einem Band von  $\pm 400$  US-\$.

## Preise für Öl und Gas

### Brent-Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



Quelle: MBI  
nachrichtlich WTI 31.05.2021: 69,32  
28.05.2021: 66,32

### Markttrends

Die **Weltrohölnachfrage** für das Jahr 2021 wird auf 96,5 mbd (Million Barrel per Day) geschätzt. Im vergangenen Jahr lag die Nachfrage noch 6 mbd darunter. Positive Nachfrageentwicklungen werden für das zweite Halbjahr gesehen und kommen vor allem aus **Nordamerika**, wo die gut laufende Impfkampagne für **steigenden Bedarf im Mobilitätssektor** sorgt. Außerhalb der **OPEC** soll es im laufenden Jahr zur einer leichten Förderausweitung auf 63,6 mbd kommen. Höhere Produktionswerte werden insbesondere in China, Brasilien und Norwegen gesehen. Der **Bedarf an OPEC-Rohöl** liegt somit bei 27,7 mbd, davon 5,2 mbd **NGL-Sorten**. Die OPEC-Produktion im April lag bei 25,1 mbd, auf dem aktuellen Juni-Meeting wurde eine Ausweitung ab Juli 2021 beschlossen. Bis Ende des dritten Quartals 2021 sehen wir eine Bewegung ( $\pm 10$  US-\$) des **Rohölpreises** um die Marke von 67 US-\$/Barrel Brent. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 3 US-\$ je Barrel darunter.

### Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



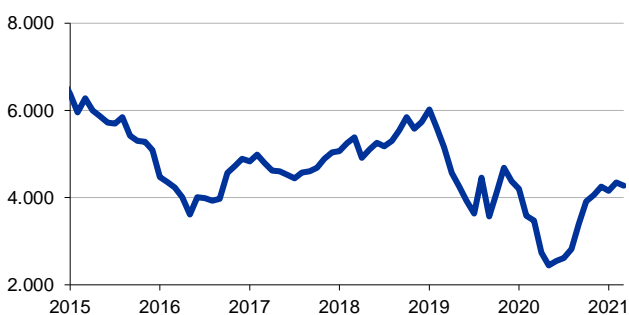
Quelle: E.I.A. (excl. Lease Stock) Mai: 483.580

### Markttrends

Die **Rohölvorräte in den USA** haben sich im Mai 2021 weiter reduziert: Diese lagen zum Monatsende bei 479 Mio. Barrel und somit gut 10 % unter dem Vorjahresniveau. Auch die **Benzinlagerbestände** (234 Mio. bbl) und die **übrigen Destillate** (133 Mio. bbl) liegen deutlich unter Vorjahr. Die **Propanbestände** unterschreiten den Vorjahresstand um ein Drittel. Ein Teil der niedrigeren Vorräte ist auf die **witterungsbedingten Produktionsausfälle** zurückzuführen. Die Förderung lag selbst im April/Mai noch rund 10 % unter dem Niveau des Vorjahres. Da sich die **Nachfrage** zudem auf einem hohen Level befindet, ist der Markt auf jeden Fall knapper versorgt als sonst üblich. Wir erwarten jedoch, dass bald eine Normalisierung der **amerikanischen Rohölförderung** erfolgt: Die Anzahl der aktiven Bohrlöcher steigt.

### Grenzübergangspreis Gas

EUR / TJ



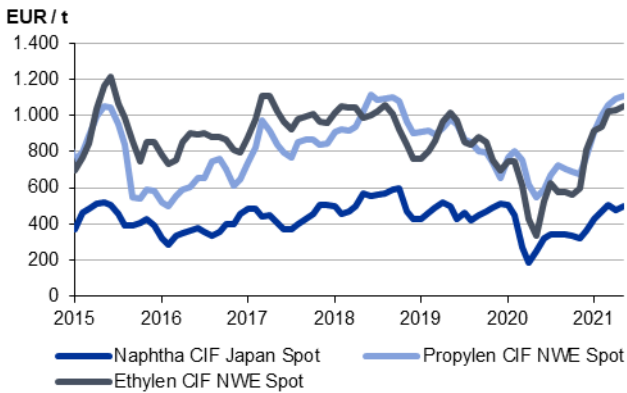
Quelle: BAFA März: 4.277

### Markttrends

Die **Erdgasproduktion in den USA** hat nach den witterungsbedingten Ausfällen im Februar wieder deutlich zugelegt. Dies erlaubte auch eine Aufstockung der **Erdgasvorräte**, nachdem diese kräftig abgebaut worden waren. Der amerikanische **Referenzpreis Henry Hub** liegt mit 2,87 US-\$ je million btu erheblich unter dem deutschen Vergleichspreis. Bis März 2021 fiel die **deutsche Inlandsgewinnung von Erdgas** 10 % geringer aus als im Vorjahreszeitraum, und auch die **Gasimporte** sanken um knapp 6 %. Die Gasversorgung war aber aufgrund von viel niedrigeren **Exporten** (-20 %) stabil. Der **Grenzübergangspreis** für Erdgas ging im März leicht zurück, lag trotzdem aber 23 % über Vorjahresniveau. Ende des dritten Quartals dürfte der Grenzübergangspreis nach einem kleinen „Sommerloch“ wieder um das jetzige Niveau oszillieren.

## Preise für Polymer-Vorprodukte und Kunststoffe

### Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Die Naphthapreise zogen im Mai mit steigendem Rohölpreis wieder etwas an. Die Weltmarktpreise liegen bei 605 US-\$/t, was einen Anstieg von 160 US-\$ zum Jahresende 2020 entspricht. Die **Spotmarkt-Preise für Ethylen und Propylen** stiegen nachfragebedingt seit Jahresbeginn um 130 €/t und 200 €/t an, wobei der Anstieg zuletzt weniger dynamisch ausfiel als in den Vormonaten. Dies kann als **erstes Zeichen für eine Preiskonsolidierung** sowohl für die Vorprodukte als auch für Propylen und Ethylen gewertet werden. Dieser Trend wird sich bei stabileren Rohöl-Notierungen auch im dritten Quartal fortsetzen. So hat auch der **Kontraktpreis Ethylen C2** für Juni nochmals um 30 €/t auf 1.080 €/t zugelegt. Der **Kontraktpreis Propylen C3** stieg um 40 €/t auf 1.065 €/t. Dies dürfte bei der aktuell engen Marktversorgung voll auf die Endpreise der Kunststoffe durchgereicht werden.

### Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Feb 21	Mrz 21	Apr 21	Mai 21
Rohöl	61,05	64,56	63,24	66,83
Naphtha (Japan)	467	502	478	498
Propylen	1002	1059	1091	1110
Ethylen	939	1022	1029	1047
Benzol	678	904	1165	1062
VCM	827	840	802	876

\* in EUR/t außer Rohöl (OPEC) in USD/bbl  
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Die Preise für **Benzol** lagen im Mai gut 70 % über dem Preisniveau, das zu Jahresbeginn zu beobachten war. Im Vergleich zum Vormonat konnte man aber eine deutliche Entspannung um 100 €/t auf 1.062 €/t erkennen. Höhere Importe aus Südostasien dürften den amerikanischen und europäischen Markt im zweiten Halbjahr 2021 erheblich stabilisieren. Die **Styrolpreise** notierten nach dem großen Anstieg im Februar auch im Mai leicht höher. Bei **VCM** kam es aufgrund von **Force Majeure bei Vynova** in Belgien im Mai zu einem weiteren Preisanstieg. Die für dieses Jahr angekündigten **Kapazitätsausweitungen** sowie die langsam eintreffende Importe dürften die **Versorgung** mit Vorprodukten in Europa jedoch stabilisieren.

### Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Feb 21	Mrz 21	Apr 21	Mai 21
HDPE Film	1.354	1.721	1.888	1.863
PVC Suspension	1.130	1.215	1.295	1.393
PET	969	1.186	1.277	1.355
PP Homopolymer *	1.385	1.731	1.957	1.918
Polystyrol (Asien) *	1.338	1.528	1.510	1.538

\* in USD/t

Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Eine weiterhin **hohe Nachfrage und knappes Angebot** sorgten auch im zweiten Quartal 2021 für ein hohes Preisniveau bei den Polymeren. Die **PET-Notierungen** schießen seit Jahresbeginn in die Höhe. **Lieferengpässe beim Vorprodukt PTA** ließen die PET-Preise seit Jahresbeginn um 500 auf 1.355 €/t ansteigen. Sich anbahnende Importe und bessere Verfügbarkeit bei Vorprodukten wird in Q3 zu einer Entspannung des PET-Marktes führen. Bei **Polypropylen** wird die ohnehin schon knappe Versorgungslage durch **Force Majeure bei LyondellBasell** in Wesseling noch verschärft. In **China** hingegen hat sich die Versorgungssituation mit **PP** nach **Inbetriebnahme** von zwei neuen Anlagen deutlich entspannt, was dort schon zu niedrigeren Preisen führte. Der Preisanstieg bei **Polystyrol** ist auf die Entwicklung der Vorprodukte zurückzuführen. Wir sehen zunächst eine Seitwärtsbewegung der Polymerpreise und bei verbesserter Versorgungslage eine Entspannung der Preise bis Ende des Jahres.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

**Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.**

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.



Dr. Heinz-Jürgen Buechner  
Tel. +49 (0)69 79599-9602  
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Dennis Rheinsberg  
Tel. +49 211 8221-4305  
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sina Lutter  
Tel. +49 211 8221-4533  
Sina.Lutter@ikb.de

2021

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Claus Momburg, Dr. Patrick Trutwein, Dr. Ralph Müller